

Wir schaffen auch

Fachgruppenobmann Günther Reder beschwört Einigkeit der öö. Transporteure zur Bewältigung explodierender Belastungen.

„Wir Transporteure, ja wir schaffen auch das“, sprach Fachgruppenobmann Günther Reder den öö. Transporteuren bei der Jahrestagung in Hörsching mit Durchhalteparolen Mut für die Zukunftsbewältigung zu – ausgerechnet an jenem Tag, an dem die Politik

den Frächtern mit dem Start der CO₂-Bepreisung die nächste Belastungskeule vor die Räder schleuderte.

Zusammenhalt gefragt

Um die aktuellen und noch weiter bevorstehenden Herausforderungen meistern zu können, schwor Transporteure-Obmann Reder die Leistungsträger der Verkehrswirtschaft auf intensiven Zusammenhalt ein. „Wir müssen unsere Schlüsselrolle für stabile Lieferketten sowie als verlässliche Partner von Wirtschaft und Gesellschaft noch stärker ins Blickfeld der Allgemeinheit rücken, um die alternativlose Weitergabe der enormen Kostenbelastungen argumentieren zu können und nicht auf der Strecke zu bleiben, denn ohne intakte Verkehrswirtschaft stehen alle Räder still“, mahnte Reder vor allem bei den politisch Verantwortlichen einmal mehr entsprechenden Realitätssinn ein und fordert sie auf, nicht unter dem Deckmantel eines überzogenen Klimaschutzes die Belastungsschrauben

weiter anzuziehen. Nicht genug, dass alleine im letzten Jahr die Dieselpreise um bis zu 80 Prozent gestiegen sind und sich der Preis für AdBlue nahezu verzehnfacht hat, was bei einem im europaweiten Fernverkehr eingesetzten Lkw jährlich zusätzliche Kosten von mehr als 80.000 Euro pro Fahrzeug verursacht – daran wird auch der vor Kurzem vorgestellte, für Treibstoffe sehr stark gedeckelte Energiekostenzuschuss nichts Wesentliches ändern –, wird die Regierung nicht müde, Österreichs Wirtschaft mit zusätzlichen Belastungen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu schwächen.

Belastungslawine geht weiter

So aktuell mit der CO₂-Bepreisung, die erst der Anfang weiterer Kostenexplosionen ist, denn die nächste Erhöhung droht ja bereits mit Jahresbeginn 2023. Reder lenkt den Blick der Politiker auf Deutschland, wo man diese Erhöhung zumindest auf 2024 verschoben hat, und mahnt nochmals seine Forderung nach einer



Reder beschwört Einigkeit der heimischen Transporteure. © Cityfoto

temporären Mineralölsteuersenkung oder eine Rückerstattung wie in Italien ein. Dasselbe gilt für die Einführung eines begünstigten Gewerbe-Diesels analog dem Agrar-Diesel sowie ein Aussetzen der CO₂-Steuer, wo Reder bis dato auch die angekündigte Härtefallregelung vermisst.

Auch Strompreise eskalieren

Auch die eskalierenden Strompreise tragen mit dazu bei, dass es für die Transportbranche zunehmend schwieriger wird, diese Fixkosten auf die Transportpreise umzuwälzen. Umso

[em]tec
tankanlagen gmbh
mobile und stationäre
tankanlagen
4614 Marchtrenk Tel.: 072 43/5 16 83
www.emtec-tankanlagen.at

DAMIT FAHREN SIE JETZT AM BESTEN!

PAPPAS GEBRAUCHTWAGEN TRANSPORTER



Mercedes-Benz 516 CDI Koffer mit LBW
EZ 04/2019, 127.200 km,
GFZ-Nr. 060112240028
€ 38.990,- exkl. MwSt.
€ 46.788,- inkl. MwSt.



Renault Kangoo Maxi Z.E.
EZ 07/2022, 10 km,
GFZ-Nr. 060112241353
€ 27.990,- exkl. MwSt.
€ 33.588,- inkl. MwSt.



Volkswagen Crafter Kasten
EZ 07/2020, 80.000 km,
GFZ-Nr. 060112240954
€ 38.990,- exkl. MwSt.
€ 46.788,- inkl. MwSt.



MAN TGE Kasten
EZ 10/2021, 83.800 km,
GFZ-Nr. 060112241766
€ 35.990,- exkl. MwSt.
€ 43.188,- inkl. MwSt.



Mercedes-Benz V 300 d
EZ 01/2022, 9.500 km,
GFZ-Nr. 060112241023
€ 81.990,- exkl. MwSt.
inkl. NoVA
€ 98.388,- inkl. MwSt.



Citroen Jumper L4H3
EZ 07/2020, 91.500 km,
GFZ-Nr. 060112241314
€ 29.990,- exkl. MwSt.
€ 35.988,- inkl. MwSt.

Irrtümer, Satz- und Druckfehler sowie Preisänderungen vorbehalten.

www.pappas.at/online-store

INFO-HOTLINE: 0800 727 727

Pappas Automobilvertriebs GmbH, 4030 Linz, Mayrhoferstraße 36;
Zweigbetriebe: Ried/Hohenzell, Regau, Amstetten, Gunskirchen; www.pappas.at

PAPPAS
DAS BESTE ERFAHREN

das!

mehr pocht Reder hier auf eine Entkopplung vom Gaspreis nach dem „Cost-Plus-Modell“.

„Großbaustelle“ Lenkermangel

Eine weitere „Großbaustelle“ hat die heimische Transportwirtschaft zudem im Personalbereich mit ihrem gravierenden Lenkermangel. Österreichweit fehlen aktuell rund 8000 Fachkräfte hinter dem Lenkrad, allein in Oberösterreich sind es ca. 2000, lechzt Reder auch hier nach raschen wirksamen Lösungen, wozu er u.a. eine maßvolle Öffnung des Arbeitsmarkts für Drittstaaten zählt.

Da den meisten Lenkern eine für die Beschäftigung im Rah-



Wir bringen, was Sie täglich brauchen – mit diesem Slogan untermauert die heimische Transportwirtschaft ihre zuverlässige Versorgerrolle für die Wirtschaft, wie auch für die Bevölkerung.

© AdobeStock

men der Rot-Weiß-Rot-Card abgeschlossene Berufsausbildung fehlt, plädiert Reder für die Anerkennung der C95-Grundqualifikation und -Weiterbildung als formale Ausbildung. Auch den L17-Weg zum C-Führerschein sieht er als einen notwendigen Ansatz zur Problemlösung.

Zuverlässige Versorger

Mit ihren 25.000 Mitarbeitern sowie einer Flotte von 13.000 Lkw und 3000 Kleintransportern stellen die rund 2000 Betriebe des oö. Transportgewerbes rund um die Uhr die Versorgung unserer Bevölkerung und Wirtschaft nicht nur mit Gütern des täglichen

Bedarfs zuverlässig unter Beweis. Um diesen Auftrag weiter erfüllen zu können, braucht sie ein Umfeld mit marktfähigen Preisen und vor allem auch seriösen Rahmenbedingungen, anstatt ständig neuer Kostenbelastungen und Schikanen, lautet Reders Botschaft an die Regierungsverantwortlichen.

Flexible Services für jeden Anhänger

Die Schwarzmüller Gruppe baut die Leistungen in ihren eigenen Werkstätten konsequent aus.

13 eigene Werkstätten mit rund 150 Beschäftigten betreibt die Schwarzmüller Gruppe in acht Ländern. Mit fünf Niederlassungen ist Österreich von Wien bis Mäder flächendeckend aufgestellt. In Wels befindet sich sogar der größte Servicestandort der Gruppe. „Als Einziger der großen Hersteller halten wir für unsere Kunden umfangreiche Services in eigenen Werkstätten vor“, erläutert Schwarzmüller-CEO Roland Hartwig. Eine breite Palette von Customer Services nimmt den Kunden zahlreiche Aufgaben ab. „Die Fahrer wollen fahren und keine Bremsbeläge

wechseln“, fasst Hartwig den Trend zusammen.

Die Folge: Die Schwarzmüller-Werkstätten erhalten immer mehr Aufträge für Wartung und Reparatur ganzer Flotten. Dann können beispielsweise Verschleißteile vorausschauend getauscht werden, damit der Anhänger nicht im Einsatz liegen bleibt. Spezialservices sind ein weiterer Schwerpunkt bei Schwarzmüller: Eichungen – jetzt sogar für eine breite Palette von Industriegasen, Rahmenreparaturen an der Richtbank oder die Gesamtüberholung von hochwertigen Fahrzeugen



Die Schwarzmüller-Werkstätten versprechen ein maximal flexibles Angebot für Wartung und Reparatur.

© Schwarzmüller Gruppe

sind möglich. Die Werkstätten arbeiten nicht nur maximal flexibel, sondern auch markenneutral. Übrigens: Zum Schutz der Ladung oder zur Disposition ist mittlerweile in

jedem Schwarzmüller-Anhänger ein Telematiksystem eingebaut.

SCHWARZMÜLLER
INTELLIGENTE FAHRZEUGE